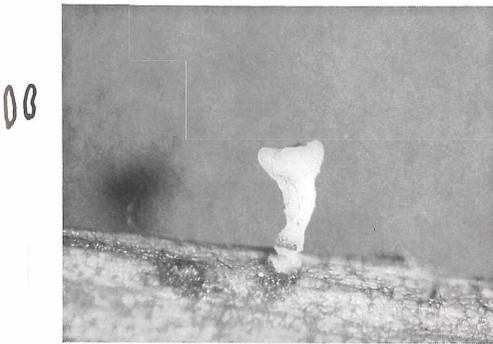


Edgar und Irmgard Stöckert

Mikropilze an Kiefernadeln

Unter der Bezeichnung „Pilze“ versteht die Wissenschaft eine äußerst mannigfaltige und umfangreiche Gruppe von Organismen. Hierzu gehören nicht nur die großen und die fleischigen Pilze, sondern auch Tausende und Abertausende von zum Teil mikroskopisch kleinen Pilzen, die bestimmte Substrate besiedeln.

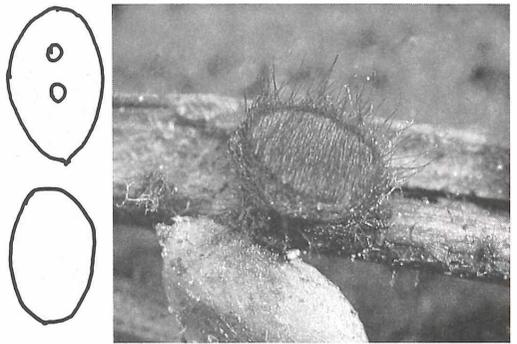
Eine besonders interessante Vielzahl verschiedener Pilzchen finden wir auf den Nadeln der Kiefer (*Pinus silv.*), dem bei uns häufigsten Waldbaum. Angeregt durch die Pilzflora der NWOFF Heft 8 der Arbeitsgruppe Coburg, begann ich meine Suche im Herbst 1986. Die meisten Arten sind so klein, daß man schon ein gutes Auge braucht, um sie überhaupt zu entdecken. Diese Pilze auf Kiefernadeln wachsen stets im Winterhalbjahr, in der Zeit von Ende Oktober bis Mitte März.

*Pezizella subtilis* (FR.) DENNIS

Ein nur 1 mm kleiner weißer Pilz, der im trockenen Zustand gelblich wird. Der Pilz ist gestielt. Diese *Pezizella subtilis* wächst auch auf verschiedenen anderen Substraten.

Asco-Sporen = 5 - 8 x 1 - 1,5 µm

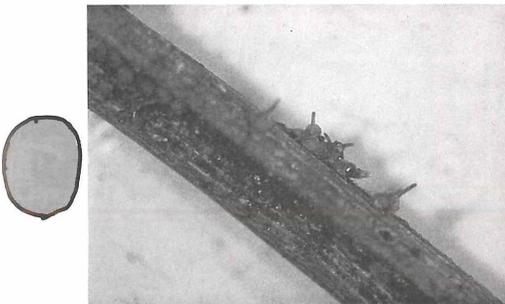
-50fach

*Desmazierella acicola* LIB.

Apothecien gesellig sitzend. Die schüsselförmige gelbbraune Fruchtscheibe ist mit langen schwarzen und starren Haaren besetzt. Die Länge der Haare beträgt 1,5 mm.

Ascosporen = 17 - 20 x 9 - 10 µm

-10fach

*Melanospora chionea* (FR.) CORDA

Auf abgefallenen Zweigen mit vermodernden Nadeln, die vom Licht abgewandt sind, wächst vor allem im Spätherbst dieser Pilz. Ein kugeliges Pilzchen 200-300 µm groß, an der Oberseite von einem schmalen Kanal mit einer Länge von 300 µm durchbohrt. An der Spitze mit eingebogenen Wimpernhaaren. Der Ascus ist sehr schwer bestimmbar, da er sehr zartwandig ist und dadurch schnell zerfließt. Die Beobachtung deckt sich auch mit den Daten von Herrn Lefler.

Ascosporen = 12 - 13 x 8 - 10 µm

-50fach

*Agyrium rufum* (PERS.) FR.

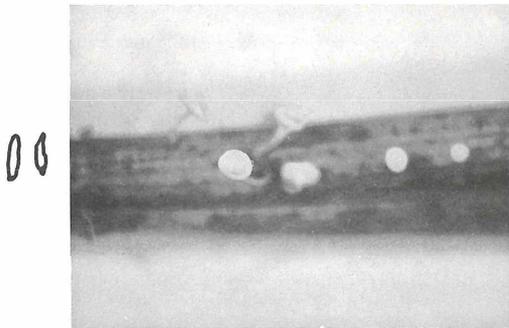
Die halbkugelige Fruchtscheibe ist 0,5 mm breit. Der sitzende Fruchtkörper, rot oder rotbraun ist wachs-gallertartig im feuchten Zustand.

Bei ELLIS und ELLIS wird Fichte (*Picea*) als Substrat angegeben, REHM weist auf Funde an Rosen und Kiefer hin. Wir fanden diesen Pilz auf Nadeln von *Pinus silvestris*.

Ascosporen = 10 - 15 x 6 - 8 µm

-20fach

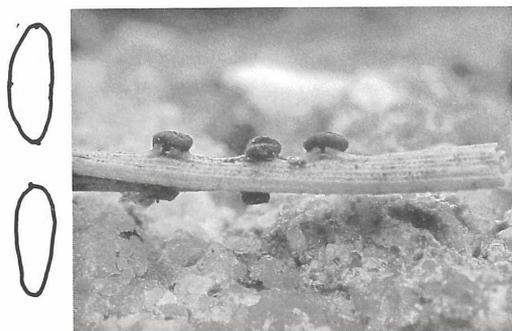
Ascosporen nach H. ENGEL: je 1000fach



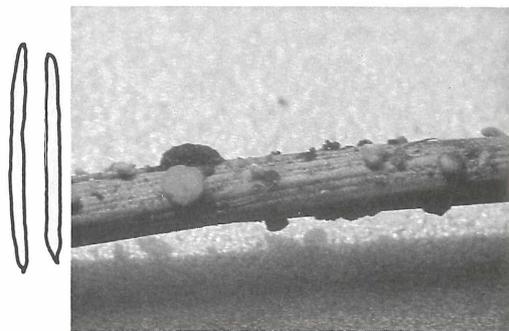
Dasyascyphus acuum (A & S. ex PERS) SACC.
Ein winziger Fruchtkörper ca. 0,2-0,3 mm becherförmig kurz gestielt, dem Substrat aufsitzend. Der weiße Pilz ist am Rand und der Außenseite von weißen zarten Haaren bedeckt. Er wächst stets auf alten faulenden Nadeln.
Ascosporen = 4 - 5 x 1 - 1,5 µm -40fach



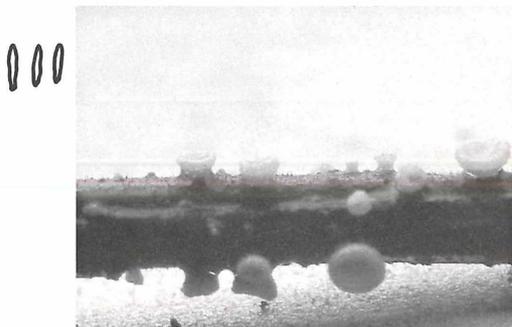
Heyderia pusilla (NESS) LINK
Seit 1986 und 1987 haben wir diesen Pilz an ca. acht verschiedenen Standorten rund um Nürnberg gefunden. Die gelben Hütchen ragen deutlich aus der Nadelstreu empor. Der fein-haarige braune Stiel ist ca. 1 cm lang. Die Pilzköpfchen sind stets halbkugelig und glatt. -20fach
Ascosporen: 12 - 15 x 2 - 3 µm



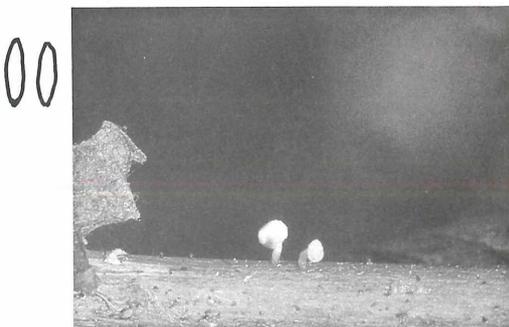
Cenangium aciculum (FUCK.) REHM
Der bräunliche kreiselförmige Pilz hat eine stets bräunlich bestäubte Außenseite. Im trockenen Zustand rollt sich der Pilz ein.
Ascosporen = 13 - 15 x 3,8 - 5 µm -10fach



Conchatium fumosellum (CKE. et ELL.) SVR.
Ein kurzgestielter Fruchtkörper, fast flach aufsitzend und ca. 1mm Ø groß. Das Hymenium stets glatt hell- bis gelbbraun mit dunkler Außenseite.
Ascosporen = 22 - 30 x 2 - 3 µm -24fach

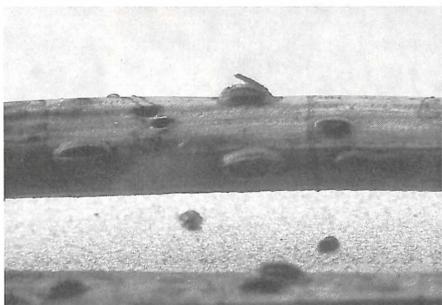


Dasyascyphus pulverulentus (LIB.) SACC.
Der reife Pilz ist gelblich und kurz gestielt. Die Außenseite ist mit hellgelben Haaren bedeckt.
Ascosporen 4 - 5 x 1 µm -20fach



Antinoa proximella KARST. – *Pezizella pulchella*
Der Stiel ist im Ansatz gelb-bräunlich und geht in einen weißen Hut über. Der Hut hat ca. 2 mm Ø, er kann leicht gewölbt (konkav oder konvex) sein. Die Bestimmung führte Herr Lefler durch.
Ascosporen = 6,8 - 8 x 1,8 - 2 µm -10fach

Ascosporen, nach H. ENGEL: je 1000fach



Lophodermium pinastri (SCHRAD ex Fr.) CHEV.
Ein elliptischer schwarzer Fruchtkörper, der bei Reife aufbricht und eine hellere Fruchtscheibe freigibt. Ein sehr häufiger Pilz, der lebende Nadeln befallen kann und eine gefährliche Krankheit an Kiefern hervorruft.
-20fach

Ascosporen = 80 - 100 x 1 - 1,5 µm

Ascosporen, nach H. Engel: je 500fach

Literatur

M.B. ELLIS und J.P. ELLIS (1985): Microfungi on Land Plants

H. ENGEL (1984): Die Pilzflora Nordwestoberfranken 8.

DENNIS (1981): British Ascomycetes

REHM (1896): Ascomyceten



Naemacylus minor BUTIN
Der hellbeige Fruchtkörper ist tief in die Kiefernadel eingesenkt. Bei Reife reißt er der Länge nach auf und tritt fast polsterförmig hervor, ca. 0,5 mm lang. Im Winter sehr häufig auf abgefallenen Nadeln zu finden. -10fach
Ascosporen 80 - 90 x 2,5 - 3 µm. Die langen Sporen sind in der Mitte zweimal septiert. Die Paraphysenenden sind häufig gegabelt.

Anschrift der Verfasser:

Edgar und Irmgard Stöckert
Forstweiherstraße 38

8500 Nürnberg 60

Buchbesprechung

Günther R. Schnell u.a.: **Waldsterben** – Aufforderung zu einem erweiterten Naturverständnis, 177 Seiten mit 12 farbigen und mehreren s/w-Abbildungen, Format 14 x 21 cm, broschiert, Verlag Freies Geistesleben Stuttgart

Schenkt man den Verlautbarungen aus verschiedenen Ministerien Glauben, ist bis heute jede Umweltkatastrophe halb so schlimm und für den Menschen besteht keine Gefahr. Das Waldsterben wurde noch vor einigen Jahren von namhaften Politikern geleugnet, dann mit einiger Zurückhaltung zugegeben und z. Zt. mit einer „märchenhaften“ Statistik geschönt (es wird schon wieder werden). Selbst dem umweltpolitischen Laien verschlägt es bei so viel Ignoranz die Sprache. Kein Wunder, daß Literatur darüber immer mehr anwächst. Dabei ist eine neue Qualität der Erkenntnisse gefordert, der Alleinverursacher Mensch muß die Grundlage seines Denkens und Handelns ändern. Dann besteht eine, wenn auch geringe Chance, das Waldsterben, das nur ein Symptom für den Niedergang unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist, aufzuhalten. Der Wald ist ein

kompliziertes Ökosystem, bei dessen mehr als hundertjährigen Regenerationszyklen kurzfristige Maßnahmen nichts nützen und die bisherigen nur sehr halbherzigen Empfehlungen noch keine am Wald sichtbare Gesundung zeigen können. Das vorliegende Buch mit einer Sammlung von Referaten von einer Tagung der ETH Zürich sollte daher Politikern zur Pflichtlektüre gemacht werden. Das Besondere der Züricher Tagung bestand darin, daß sich renommierte Forstwissenschaftler, wie Peter Schütt (Uni München), Jean-Philip Schütz (ETH Zürich) oder der Agrarwissenschaftler Gerhard Preuschen, mit anthroposophisch-goetheanisch arbeitenden Naturwissenschaftlern zusammenfanden. Das Buch sei jedem empfohlen, der Kompetenz zu diesem brisanten Thema erlangen möchte.
Hermann Schmitt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [1987](#)

Autor(en)/Author(s): Stöckert Irmgard & Edgar

Artikel/Article: [fkropüze an Kiefern nadeln 57-59](#)